

Baden ist.

Geschäftsbericht 2018

Einwohnergemeinde Baden

**Einwohnergemeinde Baden
Geschäftsbericht 2018**

www.baden.ch

Antrag an den Einwohnerrat

Der Geschäftsbericht 2018 sei zu genehmigen.

Baden, 29. April 2019

Namens des Stadtrats

Markus Schneider
Stadtmann

Heinz Kubli
Stadtschreiber

Inhaltsverzeichnis

Antrag an den Einwohnerrat	4
Vorwort des Stadtrats	7
Organigramm Stadtverwaltung	8
Organigramm Volksschule	9
1 Einwohnerrat	11
1.1 Bericht der Präsidentin	12
1.2 Geschäftsstatistik	13
1.3 Finanzkommission	14
1.4 Strategiekommission	15
1.5 Nichtständige Kommissionen	17
1.5.1 Spezialkommission Budget	17
2 Stadtrat	19
2.1 Berichte des Stadtrats	21
2.1.1 Jahresrückblick	21
2.1.2 Jahresziele 2018	22
2.1.3 Legislaturziele 2015-2018	25
2.1.4 Restanzen Legislaturziele 2015-2018	29
2.2 Ressortberichte	31
2.2.0 Behördendienste	31
2.2.1 Dienste	33
2.2.2 Stadtentwicklung	35
2.2.2.1 Standortmarketing	35
2.2.2.2 Entwicklungsplanung / Stadtökologie	37
2.2.3 Öffentliche Finanzen	39
2.2.4 Sicherheit / Einwohnerservice	41
2.2.5 Bildung	43
2.2.6 Gesellschaft / Kultur	45
2.2.6.1 Gesellschaft	45
2.2.6.2 Kultur	47
2.2.7 Gesundheit / Soziales	49
2.2.8 Planung / Bau	51
2.2.9 Immobilien / Infrastruktur	53
2.2.9.1 Immobilien	53
2.2.9.2 Tiefbau und Werkhof	55
2.3 Reporting zu den Beteiligungen	56
3 Schulpflege	61
3.1 Bericht der Präsidentin	63
3.2 Geschäftsstatistik	64
4 Statistiken der Verwaltung	65
4.0 Behördendienste	66

Inhaltsverzeichnis

4.1	Ressort Dienste	67
4.1.1	Controlling / Personaldienste	67
4.1.2	Informatik	72
4.2	Ressort Stadtentwicklung	73
4.2.1	Entwicklungsplanung	73
4.2.2	Stadtökologie	75
4.2.3	Standortmarketing	76
4.3	Ressort Öffentliche Finanzen	77
4.3.1	Finanzen	77
4.3.2	Steuern	78
4.3.3	Betreibungsamt	79
4.4	Ressort Sicherheit / Einwohnerservice	80
4.4.1	Stadtbüro	80
4.4.2	Zivilstandskreis	82
4.4.3	Öffentliche Sicherheit	83
4.5	Ressort Bildung	84
4.5.1	Volksschule	84
4.6	Ressort Gesellschaft / Kultur	85
4.6.1	Gesellschaft	85
4.6.2	Kultur	88
4.7	Ressort Gesundheit / Soziales	91
4.7.1	Soziale Dienste	91
4.8	Ressort Planung / Bau	93
4.8.1	Planung und Bau	93
4.9	Ressort Immobilien / Infrastruktur	95
4.9.1	Immobilien	95
4.9.2	Tiefbau	96
4.9.3	Werkhof	97

Vorwort des Stadtrats

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem Geschäftsbericht geben der Stadtrat und die Verwaltung den Leserinnen und Lesern einen Überblick über die umfangreichen Arbeiten im Jahr 2018. Der Geschäftsbericht dokumentiert, in welchen Bereichen welche wichtigen Projekte weitergetrieben oder abgeschlossen wurden.

Der vorliegende Bericht bildet das erste Jahr nach den Erneuerungswahlen ab. Der neu zusammengesetzte Stadtrat hat seine Arbeit im Januar erfolgreich aufgenommen. Unter neuer Führung von Stadtammann Markus Schneider, mit den bewährten und bestätigten Kräften Regula Dell'Anno, Ruth Muri, Erich Obrist und Matthias Gotter sowie den neu gewählten Sandra Kohler und Philippe Ramseier hat er sich intensiv mit der Weiterentwicklung der Stadt Baden auseinandergesetzt. Gemeinsam mit der Verwaltung wurden die Legislaturziele 2019-2022 erarbeitet und dem ebenfalls neu zusammengesetzten Einwohnerrat zur Genehmigung vorgelegt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Erwartung der beiden Gremien an die Formulierung der Legislaturziele noch nicht kongruent ist. Daran wird der Stadtrat weiterarbeiten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete 2018 die Finanz- und Investitionsplanung. In intensiver Zusammenarbeit mit der vom Einwohnerrat gewählten Budgetkommission wurden alle Abteilungen ein weiteres Mal auf mögliche Einsparpotenziale überprüft. Diese Arbeit gab den Kommissionsmitgliedern einen vertieften und sehr wertvollen Einblick in die Arbeit und die Aufgaben der Verwaltung.

2018 startete bei einigen Projekten die Realisierungsphase. Bei grossen städtischen Projekten wie beim Kurtheater und beim Sekundarstufenzentrum konnte der Spatenstich gefeiert werden. Andere Projekte wie das neue Schulgebäude in Rütihof oder der Schulhausplatz konnten feierlich den Nutzerinnen und Nutzern übergeben werden.

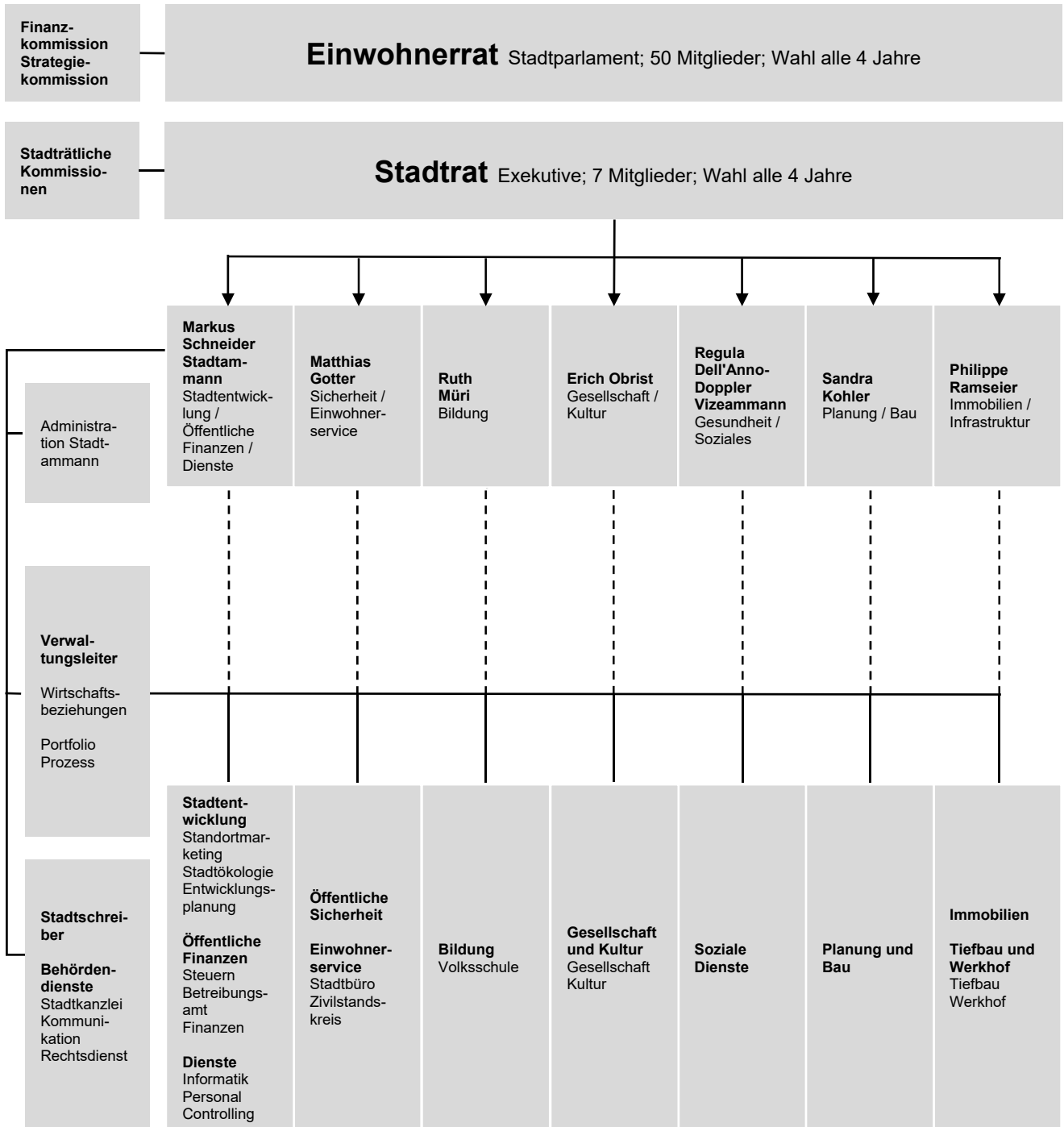
Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Baden beschäftigte den Stadtrat auch 2018 sehr. Um in diesem Bereich ideale Strukturen bieten zu können, wurde die Abteilung Stadtentwicklung neu organisiert. Die Informatikzusammenarbeit mit der Stadt Aarau erlaubt es, Synergien zu schöpfen und die Digitalisierung voranzutreiben. Beide Herausforderungen – wirtschaftliche Entwicklung und Digitalisierung – geht der Stadtrat aktiv an.

Inhalt dieses Geschäftsberichts sind die Berichte aus dem Einwohnerrat, der Finanzkommission und der Strategiekommission sowie die Jahresberichte der Stadtratsressorts. Er informiert zudem über das Erreichen der stadträtlichen Legislaturziele 2015-2018 sowie die Jahresziele 2018 und enthält die Statistik der Verwaltung. Auch das Reporting zu den Beteiligungen der Stadt ist aufgeführt. Die Jahresberichte der Institutionen, an denen die Stadt beteiligt ist, werden wieder online über die Links im Anhang zur Jahresrechnung verfügbar sein.

Einige wichtige Kennzahlen, Stand 31. Dezember 2018 (Zahlen Vorjahr)

A. Bevölkerung			C. Bauwesen		
Gesamtbevölkerung	19'230	(19'095)	Investitionen im Hoch- und Tiefbau		
Frauen	9'552	(9'491)	Stadt Baden 2016	CHF	41.3 Mio. (55.9 Mio.)
Männer	9'678	(9'606)	Private Bauausgaben 2016	CHF	85.4 Mio. (75.8 Mio.)
Schweizer/innen	14'125	(14'000)	(Zahlen für 2017 werden erst im Herbst 2019 und für 2018 im Herbst 2020 vorliegen)		
Ausländer/innen	5'105	(5'095)			
B. Volksschule			D. Finanzen		
(Ende Schuljahr 2017/2018)			Gesamtumsatz	CHF	168.8 Mio. (141.6 Mio.)
Volkschüler/innen	2'327	(2'200)	Steuerertrag	CHF	67.4 Mio. (68.5 Mio.)
Lehrpersonen	322	(329)	Selbstfinanzierung (cash flow)	CHF	36.1 Mio. (15.1 Mio.)
			Nettoinvestitionen	CHF	31.8 Mio. (27.1 Mio.)

Organigramm Stadtverwaltung



Stand 31.12.2018

—— Operative Verantwortung
 - - - - Politische Verantwortung

Organigramm Volksschule



Stand Ende Schuljahr 2017/2018

——— Linienverantwortung
 - - - - - Finanzverantwortung



1 Einwohnerrat

1.1 Bericht der Präsidentin

Wie kann ich als Einwohnerratspräsidentin zu einer verbesserten Ratskultur beitragen? Diese Frage hatte mich vor meinem Amtsantritt im Januar umgetrieben. Eine gute Ratskultur ist geprägt vom Respekt gegenüber anderen Meinungen und vom Dialog zwischen den Fraktionen, dem Stadtrat und der Verwaltung. Damit diese wieder vermehrt stattfinden, haben wir die erste Sitzung in der neuen Legislatur bei einem Apéro im Bäderquartier ausklingen lassen. Extra für diesen Anlass hat der Verein Bagno Popolare ein Bad und eine Bar auf dem Kurplatz aufgestellt.

Im Vorfeld der konstituierenden Sitzung konnten sich die Fraktionen mit Ausnahme der Wahl des Einwohnerratsvizepräsidentiums bezüglich der Kommissionsbesetzungen einigen. So konnten die Wahlen sehr speditiv und in einer guten Stimmung durchgeführt werden.

Geschäfte 2018

An der ersten Sitzung hatte der Einwohnerrat mit dem Verpflichtungskredit Royal gleich ein gewichtiges Geschäft zu behandeln. Mit der Genehmigung dieses Kredits kann der definitive Kulturbetrieb im ehemaligen Kino Royal gesichert werden. An der zweiten Sitzung hatte der Einwohnerrat sehr kontrovers über die Beteiligung der Stadt Baden an der Casino Baden AG diskutiert. Eine intensive Debatte gab es zur Aussenraumgestaltung des Ländliprovisoriums, mit dem Ergebnis, dass der Einwohnerrat CHF 150'000 für einen gedeckten Pausenplatz und einen Asphaltplatz bewilligte. An der Maitagung gab sich der Einwohnerrat ein neues Geschäftsreglement, zu dem unter anderem eine Beschränkung der Redezeit auf fünf Minuten gehört. Bereits im Vorfeld zur Augustsitzung gab die "IZAB-Vorlage" (Informatikzusammenarbeit Aarau Baden) viel Diskussionsstoff: Wäre eine Zusammenarbeit mit Aarau zukunftsweisend oder käme für die Stadt ein Outsourcing der gesamten Informatik nicht günstiger zu stehen? Der Einwohnerrat Baden hat die Vorlage nach sehr intensiven Diskussionen knapp angenommen, der Einwohnerrat Aarau hatte das gleiche Geschäft einstimmig und nach einer 15-minütigen Debatte angenommen. Ebenfalls zu reden gaben der Planungsbericht 2018 und die Legislaturziele. Während der Planungsbericht die linke Ratshälfte überzeu-

gen konnte und bei den bürgerlichen Parteien viele Fragezeichen hinterliess, war die Diskussion bei den Legislaturzielen gerade umgekehrt: Die Bürgerlichen fanden, dass der Stadtrat seine Schwerpunkte richtig gesetzt hat, den Linken fehlten wichtige Themen wie der Verkehr oder das Wohnen. Im Vergleich zu den letzten zwei Jahren verlief die Budgetsitzung im Oktober viel konstruktiver – dies dank der sehr intensiven Vorarbeit der Budgetkommission. Über alle Parteien wurden die Sparvorschläge dieser Kommission mitgetragen. Nicht mitgetragen wurde die Steuerfusserhöhung von der FDP und der GLP. Eine Mehrheit der Bevölkerung schloss sich dieser Meinung an und wies das Budget zurück an den Stadtrat. Dieser hat an der Dezembersitzung dem Einwohnerrat das gleiche Budget bei gleichbleibendem Steuerfuss vorgelegt. Dieses wurde vom Rat grossmehrheitlich angenommen. Die letzte Einwohnerratssitzung 2018 wurde von sehr vielen Gästen auf der Tribüne verfolgt, die sich den Erhalt des Lernschwimmbekens in der Pfaffechappe wünschten. Der Rat behandelte den entsprechenden Projektierungskredit für die seit langem anstehende Sanierung des Schulhauses. Eine knappe Mehrheit des Rates sprach sich für den Erhalt des Lernschwimmbekens aus und genehmigte entsprechend einen höheren Projektierungskredit.

Inpflichtnahmen

Folgende Mitglieder des Einwohnerrats sind im Jahr 2018 neu in Pflicht genommen worden:

- Michael Rinderknecht (SVP) und Stefanie Kessler (SP) im Oktober 2018
- Georg Gindely (SP) im Dezember 2018

Dank

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Einwohnerrat, dem Stadtrat und der gesamten Verwaltung bedanken. Ein herzliches Dankeschön gebührt den Behördendiensten für ihre wertvolle Unterstützung. Ich freue mich auf mein zweites Amtsjahr und hoffe, dass ich weiterhin meinen Beitrag für eine gute Ratskultur leisten kann.

Karin Bächli
Präsidentin Einwohnerrat

1.2 Geschäftsstatistik

Behandelte Geschäfte

Planungen	4
Berichte	5
Erlasse	4
Kredite	5
Kreditabrechnungen	12
Wahlen	12
Verschiedenes	25
Total	67

Vorstösse

	pendent aus Vorjahren	Eingänge 2018	Erledigungen 2018	pendent
Anfragen	2	8	8	2
Postulate	12	6	9	9
Motionen	2	0	0	2
Direktaufträge/ Grundsatzbeschlüsse	1	0	1	0
Total	17	14	18	13

Pendente Vorstösse (Stand 31. Dezember 2018)

Kontrollnummer	Art des Vorstosses	Verfasser/in	Gegenstand	Einreichung	Überweisung
09/11	Postulat	Karin Bächli	Umgestaltung Haselstrasse	03.01.2011	21.06.2011
11/11	Postulat	Toni Suter	Begrünung Trafoplatz	21.01.2011	21.06.2011
36/14	Motion	Reto Huber	Produktbudget	10.06.2014	09.12.2014
61/14	Postulat	Karin Bächli	Preisgünstiger Wohnraum	05.11.2014	01.09.2015
62/16	Postulat	Mark Füllemann	Transparenz der Entscheidungen der Finanzkommission	14.10.2016	31.01.2017
22/17	Motion	Fritz Bosshardt und Sarah Wiederkehr	Überarbeitung des Produkts "Wohn-, Geschäfts- und Parkhäuser"	13.03.2017	25.10.2017
24/17	Postulat	Martina Niggli und Luca Wälty	Erweiterung des Angebots an ruhigen Lernplätzen	20.03.2017	25.10.2017
31/17	Anfrage	Heinz Herrmann	diverse Anfragen zu Kreisel Burghalde und innere Mellingerstrasse	24.04.2017	
32/17	Dringliches Postulat	Alex Berger und Iva Marelli	Dringliches Postulat Limmatbad – Baden ist Flussbadi	25.04.2017	30.05.2017
47/17	Postulat	Sarah Wiederkehr und Mitunterzeichnende	Erhalt und Vermittlung kulturelles Erbe Bäderquartier	23.08.2017	30.01.2018
54/17	Postulat	Mark Füllemann und Mitunterzeichnende	Überprüfung der Organisation der Stadtverwaltung	24.10.2017	
18/18	Postulat	Michael Staubli und Nadia Omar	Begegnungszone Bahnhofstrasse	13.12.2017	24.10.2018
51/18	Anfrage	Markus Widmer	Elternbeiträge für Klassenlager und iPad-Benutzung im Unterricht	17.09.2018	

1.3 Finanzkommission

Am Ende der Legislatur beschäftigte sich die Kommission mit dem Erreichen der finanzpolitischen Ziele 2014-2018 und den neuen finanzpolitischen Vorgaben für die nächsten vier Jahre. Im Oktober 2014 entschied der Einwohnerrat entgegen dem stadträtlichen Antrag, das Wachstum des Nettoaufwands Produkte ohne Steuern solle über die Legislaturperiode 0.0% betragen. Damit wurden die strategischen Leitlinien für die Finanzpolitik gelegt: kein weiteres Wachstum der Ausgaben. Dieses Ziel wurde mit dem Budget 2018 dank den Spar- und Effizienzsteigerungspaketen Optima 1 und 2 erreicht. Gleichzeitig kristallisierte sich heraus, dass der "Nettoaufwand Produkte ohne Steuern" für eine weitere Legislatur als Plangrösse ungeeignet ist, weil damit die Einnahmeseite (Entwicklung des Steuerertrags) nicht berücksichtigt wird.

Finanzkommission und Einwohnerrat entschieden sich für das "Operative Ergebnis" als neue Plangrösse. Es soll über einen Zeitraum von 10 Jahren ausgeglichen sein. Mit diesem Ziel ist für die kommende Legislatur der strategische Grundstein gelegt, um in der langfristigen Finanzplanung sowohl die Ausgaben wie auch die Einnahmen zu berücksichtigen. Konkret sichtbar wurden die Auswirkungen dieses Ziels mit dem Finanzplan 2019-2028 im Oktober. Basierend auf der 10-jährigen Finanzplanung veranschlagte der Stadtrat eine Steuerfusserhöhung um 5% - nicht um das Budget 2019 auszugleichen (dazu wäre keine Steuerfusserhöhung nötig gewesen), sondern um das neu gesetzte Legislaturziel zu erfüllen.

Das Erstellen von Prognosen im Rahmen des langjährigen Finanzplans und das Verständnis und die Interpretation derer

entpuppte sich für die Kommission als komplex und nicht im Rahmen einer Kommissionssitzung zu behandeln. Dies führte dazu, dass sie den Finanzplan in der Oktobersitzung zurückwies. Im Jahr 2019 wird sich die Kommission daher in mehreren Sitzungen mit dem Finanzplan beschäftigen, um ein klares Bild zu bekommen, ob und wie sich das neue Legislaturziel erreichen lässt.

Die beantragte Steuerfusserhöhung, die auch von der Kommission mehrheitlich unterstützt wurde, lehnte das Stimmvolk ab. Auch dies unterstreicht die Notwendigkeit, dass der Finanzplan als Grundlage für die Steuerfusserdebatte breit diskutiert und gereift sein muss, um als Argument zu überzeugen. Seit 2001 wird die Revision der Jahresrechnung personell durch den gleichen Mandatsleiter durchgeführt. Die Kommission erachtete es deshalb in Absprache mit dem Stadtrat und der Abteilung Finanzen als sinnvoll, den Revisor hinsichtlich der Rechnung 2018 zu wechseln und entschied sich nach Evaluation verschiedener Offerten für die BDO AG.

In der Kommission wurde stets intensiv diskutiert und die grundlegenden politischen Divergenzen, wie sie im Einwohnerrat sichtbar sind, treten auch in der Kommission zum Vorschein. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern für die stets kollegiale Zusammenarbeit. Insbesondere danke ich auch für die Unterstützung bei der Einarbeitung der neuen Mitglieder Fiona Hostettler, Andreas Voser und Alex Berger.

Fritz Bosshardt
Präsident Finanzkommission

Geschäftsstatistik Finanzkommission

	2015	2016	2017	2018
Anzahl Sitzungen	9	10	7	7
Art der Geschäfte				
Bau-/Kreditabrechnungen	3	12	5	11
Gesamtsumme CHF(gerundet)	3.207 Mio.	14.565 Mio.	13.301 Mio.	11.420 Mio.
Kreditvorlagen	11	14	7	8
Gesamtsumme CHF einmalig	6.363 Mio.	17.941 Mio.	112.812 Mio.	4.593 Mio.
Liegenschafts- und Landkäufe	2	0	1	0
Gesamtsumme (gerundet) CHF	2.025 Mio.	0	4.650 Mio.	0
Baurechtsvergaben/Baurechtsverträge	1	4	0	1
Weitere Geschäfte	46	39	43	37

1.4 Strategiekommision

Die erste Sitzung des Jahres fand in alter Zusammensetzung statt. Die Kommission sprach sich für den stadträtlichen Vorschlag eines neuen Indikators "Operatives Ergebnis" in der Aufgaben- und Finanzplanung aus und nahm Stellung zum neuen Geschäftsreglement des Einwohnerrats.

Im März startete die Kommission in neuer Zusammensetzung. Die Abteilungen wurden gebeten, ihre strategisch wichtigen Geschäfte der nächsten zwei Jahre und ihren Bedarf nach Austausch zu benennen. Der Kommission ist dieser Dialog mit den Abteilungen wichtig. Sie soll als Sparringpartner der Abteilungen und als politisch breit abgestütztes Sounding Board die Arbeit der Verwaltung unterstützen und so die strategische Zukunft der Stadt konstruktiv mitgestalten.

In der März-Sitzung wurde die Erreichung der Jahresziele 2017 diskutiert und diese genehmigt. Die nachfolgende Debatte zur Eigentümerstrategie der Stadtcasino Baden AG verlief kontrovers. Während die historischen Werte gut nachvollzogen werden konnten, hinterfragte die Kommission, ob die Beteiligung Aufgabe der Stadt sei. Der Zwischenbericht zum Kulturkonzept bot Gelegenheit, mit der Abteilung Kultur über zukünftige Strategien im Kulturbereich ins Gespräch zu kommen.

Eine ausserordentliche Sitzung hielt die Kommission Anfang Mai im Museum Langmatt ab. Sie wurde über das Projekt "Zukunft Langmatt" informiert und diskutierte die bereits vorliegenden Erkenntnisse. Die fokussierte Auseinandersetzung mit dem Projekt erachtete die Kommission als gewinnbringend für alle Seiten. Beim anschliessenden Jahresessen fand der Abend einen gemütlichen Abschluss.

An der regulären Mai-Sitzung wurde die Kommission über die Entwicklungsstrategie zusätzlicher Branchenschwerpunkte informiert. Die Fokussierung auf die drei Bereiche ICT, Medizintechnik und Gesundheit/Wellness wurde als sinnvoll erachtet. Parallel zur vorgestellten Strategie wird seit 2016 ein regelmässiger "Stammtisch" zum Thema "Einkaufsstadt" durchgeführt. Die Kommission unterstützt die Bestrebungen, den Detailhandel in Baden attraktiv zu gestalten. Für den Planungsbericht 2018 zum Planungsleitbild 2026 wurde ein Entwurf vorgelegt. Verschiedene Vorschläge der Kommission wurden für die Endfassung aufgenommen und der Bericht in der August-Sitzung genehmigt.

An dieser Sitzung wurde auch das überarbeitete Taxi-Reglement diskutiert. Das Bestreben nach verstärkter, gemeindeübergreifender Kooperation im Projekt "Informatikzusammenarbeit Aarau-Baden (IZAB)" wurde von der Kommission be-

grusst. Die dadurch erreichte Effizienzsteigerung sowie mögliche Innovationen wurden jedoch wenig sichtbar. Die Diskussion wurde daher sehr kontrovers geführt, was unter anderem auch damit zusammenhing, dass das Projekt erst zum Zeitpunkt der Genehmigung durch den Einwohnerrat in der Kommission behandelt wurde. Auch bezüglich der Legislaturziele, dem letzten Geschäft der August-Sitzung, wurde gewünscht, dass die Kommission früher in die Diskussion miteinbezogen wird, um die Überlegungen von Stadtrat und Verwaltung besser nachvollziehen zu können. Die Legislaturziele 2019-2022 wurden im Grundsatz unterstützt. Die Ausführungen waren teilweise sehr knapp, was es erschwerte, die Ziele inhaltlich zu fassen. Die Kommission wies darauf hin, dass das Thema Boden- und Immobilienstrategie für die kommende Legislatur ebenfalls von zentraler Bedeutung sei.

Im September beschäftigte sich die Kommission mit dem Bericht zur Schulraumplanung, der neu explizit auch die ausser-schulische Betreuung thematisiert. Sie begrüsst diesen Grundsatzentscheid und erachtet eine regelmässige Berichterstattung und Diskussion als wertvoll. Die Klärung der Organisation der Gesamtverwaltung ist eines der Legislaturziele 2019-2022. Der Verwaltungsleiter informierte die Kommission über den Stand der Dinge und die anvisierten Ziele der Neuorganisation. Die Jahresziele 2019 gaben viel zu diskutieren, da die Formulierungen und gewählten Indikatoren nur teilweise nachvollziehbar waren. Das Dokument ist aus Sicht der Kommission eine wichtige Leitplanke für die Arbeit von Stadtrat und Verwaltung.

In der letzten Sitzung des Jahres wurde die Kommission über das Projekt OASE informiert. Die Hinweise und die nachfolgende Diskussion mit den daran beteiligten Akteuren waren sehr aufschlussreich. Die neue Leistungsvereinbarung mit der Spitex LAR wurde genehmigt und das Projekt als gelungener Prozess gemeindeübergreifender Zusammenarbeit gewertet. In derselben Sitzung wurde die Kommission über den Stand der Überlegungen zur Zusammenlegung der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal und der Stadtpolizei Baden informiert. Konkrete Szenarien der Zusammenarbeit werden in der nächsten Projektphase erarbeitet.

Das Interesse an strategischen Themen und die Freude am Dialog prägten die Sitzungen. Ich danke den Mitgliedern der Kommission sowie unserer Aktuarin Astrid Hellbach herzlich für ihr Engagement.

Beatrice Bürgler
Präsidentin Strategiekommision

Geschäftsstatistik Strategiekommision

	2015	2016	2017	2018
Anzahl Sitzungen	7	7	5	7
Art der Geschäfte				
Einwohneratsvorlagen	9	10	5	12
Diskussion strategischer Projekte	4	4	1	2
Information strategischer Projekte	3	4	5	4
Total der Geschäfte	16	18	11	18

Die Geschäftsstatistik der Strategiekommision wird im Geschäftsbericht 2018 erstmals publiziert.

1.5 Nichtständige Kommissionen

1.5.1 Spezialkommission Budget

Trotz der am Vorabend sehr emotional und umstritten geführten Debatte verabschiedete der Einwohnerrat am 25. Oktober 2017 doch noch das Budget 2018 und fasste gleichzeitig – in weiser Voraussicht – folgenden Beschluss: "Es wird eine einwohnerrätliche Spezialkommission mit dem Auftrag, dem Stadtrat für das Budget 2019 beratend zur Seite zu stehen, eingesetzt. Dies mit dem Ziel, eine Entlastung des Nettoaufwands der Produkte (ohne Steuern) im Budget 2019 im Umfang von CHF 1.5 Mio. (ohne Abschreibungen und Lehrerbeholdung) im Vergleich zum Budget 2018 zu erreichen."

An der darauffolgenden Einwohnerratssitzung vom Dezember 2017 wurden folgende 11 Mitglieder mit dieser Aufgabe betraut: Adrian Humbel (FDP), Mark Füllemann (FDP), Natalie Flückiger (SP), Markus Rausch (SP), Susanne Slavicek (Team), Luca Wälty (Team), Mathias Schickel (CVP), Toni Ventre (CVP), Mike Rinderknecht (SVP), Gian von Planta (GLP), Jürg Mützenberg (Grüne). Bis auf die EVP waren somit alle Parteien des Stadtparlaments im Gremium vertreten. Als Mitglied und als Präsident war für es mich eine besondere Ehre, mit 10 Kolleginnen und Kollegen diese anspruchsvolle Aufgabenstellung anzupacken. Vom 8. Januar bis am 28. April haben wir uns an 8 Workshops- und 2 Entscheidungssitzungen intensiv mit Massnahmen zur Reduktion des Nettoaufwandes auseinandergesetzt. Zeitlich hat somit jedes Mitglied der Kommission mindestens 40 Stunden seiner Freizeit im Interesse der Stadt aufgewendet. Zu Beginn der Kommissionstätigkeit wurden nebst der Konstituierung des Gremiums auch noch der Aufbau/Ablauf der Workshops sowie die ergänzenden Zielvorgaben definiert. Im ersten Teil der Workshops wurden die jeweiligen Abteilungsleitenden nacheinander eingeladen. Diese durften zu den von der Spezialkommission vorgängig eingereichten Budgetverbesserungsideen Stellung nehmen und eigene Ideen einbringen. Äusserst wertvoll war dabei auch, dass die Kommissionsmitglieder einen tiefen Einblick in die Arbeit/Aufgaben aller Verwaltungsabteilungen erhielten und dass auch die Abteilungen aktiv mit Ideen am Prozess teilnahmen. Im zweiten Teil der Workshops wurde innerhalb der Kommission fair und im Respekt anderer Meinungen debattiert. Zum Schluss wurden die vorgebrachten Massnahmen bezüglich Umsetzbarkeit im Geschäftsjahr 2019 sowie deren politische Tragbarkeit beurteilt und in einer sogenannten "Shortlist" zusammengefasst. Insgesamt wurden mehr als 270 Ideen aufgenommen und nach diesem Ablauf geprüft. An

den jeweiligen Entscheidungssitzungen (12. März und 24. April) wurde – nach Rücksprache mit den Fraktionsmitgliedern – die definitive Beurteilung der Massnahmen zuhanden des Stadtrats verabschiedet. Die Massnahmen mit Priorität 1 hatten dabei eine hohe bis einstimmige Zustimmung – hingegen hatten jene mit Priorität 4 weniger als 25% der Zustimmung des 11-köpfigen Gremiums. Dem Stadtrat stand somit rechtzeitig vor seinem Budgetierungsprozess ein aussagekräftiges Massnahmenpapier mit entsprechender Prioritätenabstufung zur Verfügung.

Erfreut durfte ich an der diesjährigen Budgetsitzung feststellen, dass der Stadtrat die von der Spezialkommission mit Priorität 1 vorgeschlagenen Massnahmen annähernd 1:1 im Budget 2019 aufgenommen hatte. Selbst wenn einige Massnahmen zur Nettoaufwand-Entlastung von über CHF 2.34 Mio. (Vorgabe: CHF 1.5 Mio.) durch Ertragssteigerungen (beispielsweise Erhöhung der Bussenerträge und Gebühren) erreicht wurden, betragen die Kostensenkungsmassnahmen doch noch ca. CHF 1.3 Mio. Deshalb halte ich fest, dass die Spezialkommission – ungeachtet des hohen Zeitdrucks und der Komplexität der Aufgabenstellung – den Auftrag des Einwohnerrats erfolgreich erfüllt hat. Politisch darf ich zudem behaupten, dass der Prozess demokratischer nicht hätte sein können. Ich danke deshalb auch an dieser Stelle allen Beteiligten, die sich für eine konstruktive Zusammenarbeit und für das Gelingen dieses Projektes eingesetzt haben. In erster Linie sind dies alle Abteilungsleitenden, der Stadtammann Markus Schneider, der Verwaltungsleiter Christian Villiger, die Protokollführerin Sandrina Niemann und natürlich alle Mitglieder der Kommission sowie im speziellen die Vize-Präsidentin der Kommission, Susanne Slavicek.

Ich schliesse mit einer Bitte an den Stadtrat: Das von der Spezialkommission erarbeitete Massnahmenpapier ("Shortlist"), enthält meines Erachtens noch einige umsetzbare Ideen, die vielleicht heute politisch nicht tragbar sind und zugleich findet man darin einige sehr interessante Zukunftsprojekte, die es nicht verdienen, beiseitegelegt zu werden. Die weiterhin angespannte finanzielle Lage unserer Stadt verlangt, dass dieses Papier zwingend als Grundlage für die Erstellung aller künftigen Budgets dienen sollte. Besten Dank.

Antonio Ventre
Präsident Spezialkommission Budget



2 Stadtrat



2.1 Berichte des Stadtrats

2.1.1 Jahresrückblick

Im Januar ist der Stadtrat in neuer Zusammensetzung ins 2018 gestartet. In einem ersten Workshop setzte er sich mit seinen Aufgaben und der Zusammenarbeit im Gremium auseinander und legte die gemeinsamen Regeln für die Zusammenarbeit fest. Im Februar beschäftigte sich der Stadtrat gemeinsam mit den Abteilungs- und Fachabteilungsverantwortlichen in einem zweitägigen Workshop mit den Legislaturzielen und den Jahreszielen. In diesem extern begleiteten Prozess brachte der Stadtrat sich in den Gruppenarbeiten ein und hat in einer internen Sitzung seine Schwerpunkte für die weitere Entwicklung der Stadt in der Legislatur festgelegt.

Eine sehr wichtige Arbeit für den Stadtrat zu Beginn des Jahres stellte die Arbeit mit der Budgetkommission dar. Die Präsentationen und Massnahmenkataloge der Abteilungen wurden jeweils mit den verantwortlichen Ressortchefinnen und Ressortchefs ausgetauscht, dem Stadtmann und dem Verwaltungsleiter präsentiert und gingen dann in die Begleitkommission. Nach jedem Schritt wurde der Stadtrat über die Resultate informiert. Aus den gewonnenen Erkenntnissen formulierte der Stadtrat im April seine Budgetvorgaben an die Verwaltung. Somit wurde der Budgetprozess gestartet, und vor den Sommerferien lag ein erster verhandelter Entwurf des Budgets 2019 vor. Verhandelt wurde jedes Abteilungsbudget mit dem Stadtmann, dem Verwaltungsleiter und dem Controller unter Beisein der jeweiligen Abteilungsleitenden und Ressortchefs. Parallel zum Budgetprozess setzte der Stadtrat sich mit dem Finanz- und Investitionsplan auseinander. In intensiven Diskussionen wurden alle Projektsteckbriefe gesichtet, Prioritäten gesetzt und neue Vorgaben gemacht. Am Ende dieses Prozesses stand die Diskussion um den Steuerfuss. Der Stadtrat entschied, dem Einwohnerrat eine Steuerfusserhöhung um 5% zu beantragen, um die Nachhaltigkeit der Finanzplanung sicherzustellen und die Schuldenentwicklung frühzeitig abdämpfen zu können. Der Einwohnerrat stimmte dem Budget im Oktober wie beantragt zu. In der Volksabstimmung fand die Steuerfusserhöhung jedoch keine Mehrheit.

Bei diversen Treffen des Stadtrats mit den Exekutiven der umliegenden Gemeinden wurden jeweils die gemeinsamen Projekte, Schnittstellen und gemeinsame Haltungen zu Grossprojekten (zum Beispiel OASE) besprochen. Ein wichtiges Thema stellte jeweils die Haltung zum Legislaturziel Gemeindezusammenarbeit dar. Dabei stellte sich rasch heraus, dass Interesse oft vorhanden ist, der Lead aber durch Baden

wahrgenommen werden muss. Auch mit der ABB, dem Kantonsspital, dem Regierungsrat wie auch erstmals mit GE fanden Treffen statt. Der Wirtschaftsstandort war bei all diesen Treffen immer ein gewichtiges Traktandum.

Zu einzelnen Ereignissen:

In den Bädern und beim Kantonsspital konnte die Stadt bei den Spatenstichen dabei sein. Diese beiden Grossprojekte werden von Privaten gestemmt, und der Stadtrat freut sich auf deren weiteren Entwicklungen.

Das Kurtheater und das Sekundarstufenzentrum sind städtische Projekte, die für die Kulturstadt und den Bildungsstandort wichtige Eckpfeiler darstellen.

Im August feierten Kanton und Stadt Baden gemeinsam mit der Bevölkerung die Eröffnung des Schulhausplatzes. Nach etwas mehr als drei Jahren Bauzeit wurde er mit einer kleinen Feier und einem grossen Fest offiziell eröffnet. Eine der meistbefahrenen Kreuzungen der Schweiz wurde auf den neuesten Stand der Technik gebracht und aufgewertet. Der Stadtrat findet, die Cordulapassage eigne sich auch hervorragend zum Festen! An dieser Stelle nochmals einen grossen Dank an die Bevölkerung. Sie musste viel Geduld haben während der Bauphase.

Ein weiteres Fest war der europäische Tag des Denkmals, der viele Interessierte ins Bäderquartier lockte.

Im März führte die Stadt eine Bevölkerungsbefragung zur Raumentwicklung in Baden durch. Wieso ist Baden anders als andere Städte? Was ist charakteristisch an Ihrem Quartier? Welche Freiräume schätzt die Stadtbevölkerung? Was fehlt im Quartier und im Arbeitsumfeld? Diese und weitere Fragen wurden gestellt, um den Puls zu fühlen. Im Moment wird der Schlussbericht erstellt, der 2019 in eine freiwillige öffentliche Vernehmlassung gehen wird.

Im Oktober wurde unsere Stadt erneut mit dem Label "Energiestadt Gold" ausgezeichnet.

Die Stadt wird und muss sich weiterentwickeln. Gemeinsam mit der Verwaltung wurden Legislaturziele und Jahresziele 2019 erarbeitet, die die Schwerpunkte abbilden. Veraltetes loslassen – Bewährtes beibehalten – Neues sinnvoll entwickeln. Das sind die Herausforderungen, die der Stadtrat mit vollem Elan weiterhin anpacken wird.

Markus Schneider
Stadtmann

2.1.2 Jahresziele 2018

Beschluss Einwohnerrat vom 30. Mai 2017	Stellungnahme Stadtrat
<p>1. Gesellschaftlicher Zusammenhalt</p> <p>1.1 Spielregeln und Verhaltensweisen für eine verantwortungsvolle Nutzung des öffentlichen Raums sind entworfen und diskutiert. Wo sinnvoll sind Vereinbarungen entworfen.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Auswertung der Workshops hatte ergeben, dass es keine dermassen schwerwiegenden Probleme gibt, dass es sofortige Interventionen oder Verhandlungen erfordert. Der öffentliche Raum ist im Sinne einer öffentlichen Mitwirkung zu entwickeln.
<p>2. Infrastruktur</p> <p>2.1 Voraussetzungen, dass der Anteil des Veloverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen zunimmt, sind gegeben. Der ÖV übernimmt einen wesentlichen Teil des Mehrverkehrs.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstellplätze für Zweiräder konnten minim erweitert werden. Die Situation rund um den Bahnhof gestaltet sich als schwierig. Die Stadt war den SBB bei der Suche nach einem Ersatzstandort für die aufgehobene Veloparkierung hinter dem Postgebäude behilflich. Es wurden verschiedene Standorte geprüft; keiner erwies sich aber als zweckmässig. An der Hirschlistrasse konnten einzelne neue Veloabstellplätze markiert werden. Eine definitive Lösung wird mit doppelstöckigen Abstellplätzen auf dem Perron Gleis 1 gesucht. - Mit dem neuen Schulhausplatz bzw. der "Cordula-Passage" wurde die Über- und Unterquerung des Platzes für den Fuss- und Veloverkehr sicherer und attraktiver. - Die RVBW-Linie 9 auf dem Teilstation Bahnhof - Roggebode wird wenig genutzt. Das Departement BVU des Kantons Aargau machte deshalb den Vorschlag, die Linie 3, welche in Zukunft die Bäder erschliesst, von Anfang an ins ordentliche Angebot aufzunehmen und dafür den Teilstation der Linie 9 zum Kraftwerk einzustellen. Der Stadtrat hat dem zugestimmt. Die geplanten Fahrzeiten sowie der Viertelstunden-Takt der Linie 3 an allen Tagen sind attraktiv und werden die ÖV-Erschliessung wesentlich aufwerten.
<p>3. Infrastruktur</p> <p>3.1 Die Betreuungsräume zur Schulanlage Rütihof sind fertiggestellt.</p> <p>3.2 Die Baubewilligung für das Sekundarstufenzentrum ist erteilt.</p>	<p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Betreuungsräume wurden fertiggestellt und im April 2018 bezogen. <p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Baubewilligung wurde am 29. Januar 2018 erteilt und ist rechtskräftig.

Beschluss Einwohnerrat vom 30. Mai 2017	Stellungnahme Stadtrat
<p>4. Infrastruktur</p> <p>4.2 Strategie und Machbarkeit für eine langfristige Entwicklung des Ensembles Langmatt liegt vor.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategie und Machbarkeit sind bereit für die Vernehmlassung in Begleitgremium und Strategiekommission. - Die Einwohnerratsvorlage folgt im 2. Halbjahr 2019, weshalb das Ziel nicht erreicht ist.
<p>5. Stadtidentität</p> <p>5.1 Die Stadt Baden hat eine neue Strategie für die Zusammenarbeit und Zusammenschlüsse mit anderen Gemeinden entwickelt.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neues Legislaturziel ist genehmigt. Wert und Nutzen der Zusammenarbeit bis hin zu Fusionen werden geprüft. - Im 2018 sind die Gemeinden über das Legislaturziel informiert worden.
<p>6. Umwelt und Raum</p> <p>6.1 Die Gesamtrevision der Bau- und Nutzungsordnung ist gestartet.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt wurde noch nicht gestartet, da das Raumentwicklungskonzept noch nicht abgeschlossen ist. Grund dafür ist eine zusätzliche freiwillige Vernehmlassungsphase im 2019. - Der Projektbeschrieb zur Gesamtrevision BNO wird, abgestimmt auf den Bericht Raumentwicklungskonzept, erstellt.
<p>7. Umwelt und Raum</p> <p>7.1 Die BNO-Teilrevision Galgenbuck ist gestartet.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bestimmungen zur Teilrevision liegen im Entwurf vor. Das Verfahren zur Ermittlung und Festsetzung der Mehrwertabgabe steht ebenfalls fest. Offen bleibt der Erschliessungs- resp. Kapazitätsnachweis. Dieser sollte mit dem "Betriebs- und Gestaltungskonzept Mellingerstrasse" erbracht werden. Das im März 2018 vom Kanton vorgelegte Vorprojekt ist aus Sicht der Stadt in mehreren Punkten unbefriedigend und macht eine weitere Projektierungsrunde erforderlich. Die Stadt trifft Abklärungen, um die Erschliessung Galgenbuck vom Projekt Mellingerstrasse zu entkoppeln. Ohne Erschliessungsnachweis kann das Einzonungsverfahren nicht fortgesetzt werden.
<p>8. Umwelt und Raum, Regionales Pflegezentrum</p>	<p>Kein Ziel für 2018 definiert</p>
<p>9. Umwelt und Raum, Bäder</p>	<p>Kein Ziel für 2018 definiert</p>

Beschluss Einwohnerrat vom 30. Mai 2017	Stellungnahme Stadtrat
<p>10. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</p> <p>10.2 Erkenntnisse aus der Umsetzung der Entwicklungsstrategie für Branchenschwerpunkte ICT, Medizintechnik und Medical Wellness liegen vor, weiteres Vorgehen ist festgelegt.</p>	<p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsstrategie für zusätzliche Branchenschwerpunkte ICT, Medizintechnik, Gesundheit/Wellness sind vom Stadtrat beschlossen und weiteres Vorgehen ist festgelegt.
<p>11. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</p> <p>11.1 Die WOV-Instrumente sind in Zusammenarbeit mit dem Einwohnerrat überprüft worden; Änderungen sind in die Planungsinstrumente ab 2019 eingeflossen.</p> <p>11.2 Ein neues Verwaltungsleitbild ist in Kraft gesetzt worden.</p>	<p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorschläge der Arbeitsgruppe sind vom SR geprüft und genehmigt worden. - Anpassungen sind im Budget 2019 vorgenommen worden. - Der Einwohnerrat hat den Änderungen der WOV-Instrumente zugestimmt. <p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wurde aufgrund anderer Prioritäten (z.B. Arbeiten für die Budgetkommission, Einführung neues Lohnsystem) nicht bearbeitet.
<p>12. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</p> <p>12.1 Das Budget 2018 ist ausgeglichen, basierend auf einem Steuerfuss von 92%.</p> <p>12.2 Konzepte zur Auslagerung von neuen und bestehenden Aufgaben an Private sind entwickelt worden.</p>	<p>Ziel erreicht</p> <p>Vgl. Budget 2018.</p> <p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzepte (z.B. Reinigungen) sind in Ausarbeitung. Es wird mehr Zeit benötigt.

2.1.3 Legislaturziele 2015-2018

Beschluss Einwohnerrat vom 14./16. Oktober 2014	Stellungnahme Stadtrat
<p>1. Gesellschaftlicher Zusammenhalt</p> <p>Spielregeln und Verhaltensweisen für eine verantwortungsvolle Nutzung des öffentlichen Raums sind gemeinsam verhandelt und allen Anspruchsgruppen bekannt..</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die verschiedenen Funktionen und mögliche Interessenkonflikte der betrachteten öffentlichen Räume sind bekannt. Entgegen den Erwartungen gibt es keine grossen Probleme, die so akut und schwerwiegend sind, dass sie sofortige Interventionen oder Verhandlungen erfordern. Es gilt weniger zu verhandeln, als vielmehr den öffentlichen Raum gemeinsam zu entwickeln.
<p>2. Infrastruktur</p> <p>Das Mobilitätssystem ist auf die steigende Nutzungsintensität im Stadtraum abgestimmt. Mehrverkehr wird über den öffentlichen Verkehr und den Fuss- und Veloverkehr bewältigt.</p>	<p>Ziel teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach drei Jahren Bauzeit konnte das für die Stadt und Region wichtige Bauvorhaben Schulhausplatz am 18. August 2018 abgeschlossen werden. Die Innenstadt war während den Bauarbeiten jederzeit erreichbar. - Ein Kernelement ist die Durchleitung der Busse vom Bahnhof stadtauswärts durch die Tunnelgarage. Die Ebene für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für den Veloverkehr wurde übersichtlich gestaltet und mit Läden belebt. Der Velo- und Fussverkehr kann dadurch den Schulhausplatz in alle Richtungen unbehelligt vom Autoverkehr queren. Auf der Verkehrsebene bieten Velostreifen und Velowarteräume bei den Ampeln mehr Sicherheit. - Bericht des Kantons zum Monitoring der Wirkung des Umbaus und der Neugestaltung Schulhausplatz liegt erst Ende 2019 / Anfang 2020 vor. - Die Passagierzahlen der RVBW haben sich von 2015 bis 2018 positiv entwickelt (+1.2%).
<p>3. Infrastruktur</p> <p>Der Schul- und Betreuungsraum in den Quartieren Meierhof und Rütihof sowie dem Sekundarstufenzentrum Burghalde entspricht modernen Anforderungen.</p>	<p>Ziel teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schulraum Meierhof ist zurückgestellt, bis die Resultate der strategische Planung Innenstadt/Meierhof vorliegen. - Der Schul- und Betreuungsraum Rütihof ist erstellt und entspricht zeitgemässen Anforderungen. - Das SSZ Burghalde befindet sich im Bau.

Beschluss Einwohnerrat vom 14./16. Oktober 2014	Stellungnahme Stadtrat
<p>4. Infrastruktur</p> <p>Für das Museum Langmatt sind rechtliche, betriebliche und bauliche Massnahmen eingeleitet.</p> <p>Die Grundlagen für die langfristige Sicherstellung des Museumsbetriebs der Langmatt sind erarbeitet und die Umsetzung der nötigen Massnahmen terminiert.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bis spätestens Ende 2019 werden die wesentlichen Entschiede vorliegen. - Hohe Komplexität, sowohl strategisch, finanziell als auch formal (u.a. die zwei Partnerinnen Stiftung und Stadt, die sich zuerst finden mussten). - Zusätzliche Abklärungen im Finanzprozess werden angegangen.
<p>5. Stadtidentität</p> <p>Baden und interessierte Gemeinden sind sich einig bezüglich Konsequenzen, Absichten und Fahrplan von Gemeindezusammenschlüssen.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinden haben in der Beurteilungsperiode (bis auf Turgi) kein Interesse an Gemeindezusammenschlüssen bekundet.
<p>6. Umwelt und Raum</p> <p>Eine BNO-Gesamtrevision ist eingeleitet.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit der Gesamtrevision der BNO wurde noch nicht gestartet, da das Raumentwicklungskonzept (REK) noch nicht abgeschlossen ist. In Phase 1 des REK wurden relevante Themen der Raumplanung anhand anschaulicher Szenarien öffentlich diskutiert. In Phase 2 folgte eine breit angelegte Befragung der Bevölkerung sowie verschiedener Interessengruppen.

Beschluss Einwohnerrat vom 14./16. Oktober 2014	Stellungnahme Stadtrat
<p>7. Umwelt und Raum</p> <p>Das Entwicklungsgebiet Galgenbuck ist auf Planungsebene in die Quartierstruktur Dättwil eingebunden.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung im Galgenbuck ist seit 2014 sistiert. Für die Neuauflage des Verfahrens liegen die BNO-Bestimmungen im Entwurf vor. Das Verfahren zur Ermittlung und Festsetzung der Mehrwertabgabe steht ebenfalls fest. Offen bleibt der Erschliessungs- bzw. Kapazitätsnachweis. Dieser sollte mit dem "Betriebs- und Gestaltungskonzept Mellingerstrasse" erbracht werden. Das im März 2018 vom Kanton vorgelegte Vorprojekt zum Ausbau und zur Gestaltung der Mellingerstrasse ist aus Sicht der Stadt in mehreren Punkten noch unbefriedigend, weshalb eine weitere Projektierungsrunde erforderlich ist. - Die Stadt trifft Abklärungen um die Erschliessung Galgenbuck vom Projekt Mellingerstrasse zu entkoppeln.
<p>8. Umwelt und Raum</p> <p>Die künftige Nutzung des Areals RPB ist geklärt und erste Umsetzungsmassnahmen sind bekannt.</p>	<p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Strategie 2015+ vom RPB ist bekannt und vom Stadtrat genehmigt. - Die Rechtsformänderung ist beschlossen und vollzogen. - Zur Arealentwicklung wurde ein Studienauftragsverfahren durchgeführt. Das Ergebnis liegt vor und wurde öffentlich präsentiert. - Unbefristete Betriebsbewilligungen für das RPB liegen vor.
<p>9. Umwelt und Raum</p> <p>Baden treibt die Entwicklung des Bäderquartiers aktiv voran.* (*Diese Zielerreichung ist wesentlich vom Investor abhängig. Die Verantwortlichen der Stadt werden die Zielerreichung im Interesse von Baden und im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten unterstützen.)</p>	<p>Gemessen an der Zielformulierung wird das Ziel erreicht. Gemessen an den Indikatoren wird das Ziel nicht erreicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Botta-Bad wird erst 2021 eröffnet. - Die Gestaltung der öffentl. Räume wird erst ab Frühling 2020 realisiert. - Die Rezertifizierung des Wellness-Label ist gelungen. - Das Partnernetz Wellness ist ausgebaut. - Das Infocenter Bäder ist eröffnet.

Beschluss Einwohnerrat vom 14./16. Oktober 2014	Stellungnahme Stadtrat
<p>10. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</p> <p>Die Stadt Baden positioniert sich als Wirtschaftsstandort und ist attraktiv für zukunftssträchtige Unternehmen mit Gewinnpotenzial auch ausserhalb des Energiesektors.</p>	<p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Da beim jährlichen Wachstum von ca. 40 Firmen der Anteil der Firmen ausserhalb dem Energiesektor wächst, findet die angestrebte Branchendiversifikation statt. Eine im Direktmarketing tätige Badener Unternehmung hat im Rahmen einer Firmen-Akquisition deren Sitz mit über 100 Mitarbeitenden nach Baden verlagern können. Beim Branchenschwerpunkt High Tech Energie ist es gelungen, für ein hier ansässiges Unternehmen mit über 400 Mitarbeitenden einen neuen Standort in Baden zu finden.
<p>11. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</p> <p>Die Stadtverwaltung ist ein effektives und innovatives Dienstleistungsunternehmen und eine attraktive Arbeitgeberin.</p>	<p>Ziel nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die neue Personalstrategie wird erst ab 2019 erarbeitet. - Das Verwaltungsleitbild wurde nicht aktualisiert. - Die WOV-Instrumente wurden weiterentwickelt. - Die Digitalisierung und E-Governmentaktivitäten wurden nur geringfügig weiterentwickelt.
<p>12. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</p> <p>Eine nachhaltige Finanzpolitik sichert den Handlungsspielraum der Stadt Baden.</p> <p>Das Wachstum des Nettoaufwands Produkte ohne Steuern beträgt über die Legislaturperiode maximal 0%.</p>	<p>Ziel erreicht</p> <p>Der Nettoaufwand der Produkte ohne Steuern betrug in der Rechnung 2014 CHF 54.19 Mio. und in der Rechnung 2018 CHF 36.01 Mio (unbereinigt).</p> <p>Bereinigt man die Neubewertung der Finanzliegenschaften und die vorgezogenen Investitionen ins Finanzvermögen (Roggebode 5), beträgt der Wert für 2018 CHF 51.22 Mio. Das Wachstum beim Nettoaufwand beträgt demzufolge minus 5.48% (2014 zu 2018). Auch gemäss der Auslegung von Teilen des Einwohnerrats, dass das Ergebnis der Summe aller Jahre nicht wachsen darf, wird das Ziel erreicht. Die Herleitung der genannten Zahlen ist in der Gesamtrechnung 2018 enthalten.</p>

2.1.4 Restanzen Legislaturziele 2015-2018

Legislaturziele 2015-2018	Weiterbearbeitung
1. Infrastruktur (Schulraum Meierhof)	Wird durch die Abteilung Planung und Bau weiterbearbeitet in Abhängigkeit von den Resultaten der strategischen Planung Innenstadt/Meierhof (ab 2020).
2. Infrastruktur (Museum Langmatt)	Wird durch die Fachabteilung Kultur weiterbearbeitet.
3. Stadtidentität (Gemeindezusammenschlüsse)	Wird als Legislaturziel 2019-2022 (Regionale Zusammenarbeit) weiterbearbeitet.
4. Umwelt und Raum (BNO Gesamtrevision)	Wird durch die Abteilung Planung und Bau weiterbearbeitet.
5. Umwelt und Raum (Entwicklungsgebiet Galgenbuck)	Wird durch die Fachabteilung Entwicklungsplanung weiterbearbeitet.
6. Umwelt und Raum (Bädergebiet)	Wird als Legislaturziel 2019-2022 (Entwicklung Bädergebiet) weiterbearbeitet.
7. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (Stadtverwaltung)	Wird in zwei Legislaturzielen 2019-2022 weiterbearbeitet (Digitalisierung und Organisation).



2.2 Ressortberichte

2.2.0 Behördendienste

Im Bereich Kanzleidienste/politische Gremien wurden die Abläufe der Stadtratssitzungen und der elektronischen Geschäftsverwaltung überprüft und optimiert. Im ersten Quartal bildeten die Arbeiten im Zusammenhang mit den Legislaturzielen und den Jahreszielen 2019 des Stadtrats sowie mit der Budgetkommission einen Schwerpunkt. Zudem haben wiederum zahlreiche Treffen zwischen dem Stadtrat und anderen Gemeindebehörden, Unternehmen und Institutionen stattgefunden, die von den Behördendiensten vorbereitet und koordiniert werden. Die Administration und Protokollführung für Einwohnerrat, Finanz- und Strategiekommission beanspruchten ebenfalls einen beträchtlichen Teil der Ressourcen, insbesondere fiel Mehraufwand für die Protokollierung der beiden letzten Einwohnerratssitzungen aufgrund eines Defekts bei der Aufnahmeanlage an.

Neben den Tätigkeiten für die Einwohnergemeinde obliegen den Behördendienste auch zahlreiche administrative Arbeiten für die Ortsbürgergemeinde, insbesondere die Vor- und Nachbearbeitung der Ortsbürgergemeindeversammlungen und die Protokollführung an diesen, aber auch Abklärungen und die Koordination von Geschäften in der Verwaltung.

Der 2017 geschaffene zentrale Rechtsdienst hat sich weiter gut etabliert. Insgesamt wurden über 100 Aufträge des Stadtrats und der Verwaltungsabteilungen aus den verschiedensten Rechtsgebieten bearbeitet. Neben der Abklärung von Rechtsfragen wurden Rechtschriften und Stellungnahmen in Beschwerdeverfahren sowie Entwürfe zu neuen oder zu überarbeitenden kommunalen Erlassen erstellt, beziehungsweise rechtlich geprüft. Zudem erfolgten zahlreiche Kurzabklärun-

gen und Auskünfte per Telefon oder E-Mail. Der Mitarbeitende des Rechtsdiensts führt zusätzlich die Administration und das Protokoll für die Finanzkommission, die Mitarbeitende übernahm im ersten Quartal die Administration für die einwohnerrätliche Budgetkommission.

Im Bereich Kommunikation lagen die Schwerpunkte einerseits wiederum im Bereich Webauftritt: Die Website wurde an die überarbeitete Dachmarke angepasst. Mit einer Web-to-print-Lösung können diverse Drucksachen künftig vermehrt intern erstellt werden. Weiter wurde im Rahmen der zusammen mit der Budgetkommission erarbeiteten Massnahmen eine Website für die amtlichen Publikationen geschaffen, auf der ab 1. Januar 2019 alle amtlichen Publikationen der Stadt Baden veröffentlicht werden. Zudem wurden Richtlinien für den Umgang mit Domains erarbeitet. Ebenfalls vorbereitet wurde die Überführung der Stelle der Webmasterin von der Fachabteilung Informatik in die Behördendienste, Kommunikation. Andererseits wurde eine neue Lösung für das in die Jahre gekommene Intranet evaluiert, die 2019 umgesetzt werden soll. In der Medienarbeit konnte die Publikation von Stadtratsentscheiden und die kommunikative Begleitung von Themen aus den Verwaltungsabteilungen im Sinn der Transparenz wiederum ausgebaut werden. Bei den Publikationen fiel neben einem Stadtblatt zum Thema "Pärke und Plätze" und drei Ausgaben der Mitarbeitendenzeitschrift Backstage die Abstimmungszeitung zum Budget 2019 an.

Markus Schneider
Ressort Dienste



2.2.1 Dienste

Zwei Städte – eine Informatikabteilung. Mit den zukunftsweisenden Entscheiden der Einwohnerräte von Aarau und Baden im August wurde der Grundstein für die Informatik-Zusammenarbeit der beiden grössten Städte im Aargau gelegt. Auf Basis der durchgeführten Vorarbeiten geht es nun darum, in den kommenden Jahren die ermittelten Synergiepotenziale zu erschliessen, welche Mehrwerte im quantitativen sowie im qualitativen Bereich schaffen.

Aus technischer Sicht bearbeitete die Fachabteilung Informatik die folgenden grösseren Vorhaben: Migration mobile Kommunikationsmittel auf ein neues Vertragsmodell, Abschlussarbeiten betr. Umrüstung auf die digitale Telefonie (ALL-IP), Bereitstellung neue Arbeitsumgebung auf Basis der neuesten Version von Citrix XenApp (Migration auf Windows 10), Ersatz Infrastrukturen (PCs, Notebooks, Monitore) an über 200 Arbeitsplätzen der Verwaltung sowie das Projekt "mobile Stadtpolizei Baden".

Die Neugestaltung der Dachmarke "Baden ist." erforderte eine technische Adaption des neuen CD-Manuals. In diesem Zusammenhang wurde eine neue Vorlagenmanagementlösung eingeführt. Zudem wurde die Online-Präsenz von baden.ch grafisch an das neue Erscheinungsbild angepasst und die Ausgabe auf dem Smartphone weiter verbessert.

Der Webaufttritt baden.ch wurde in diversen Bereichen weiterentwickelt. Der Fokus der Tätigkeit lag bei der Suchmaschinenoptimierung (SEO), der Ausarbeitung eines Domainkonzeptes und die Integration von diversen neuen Funktionen, z.B. die Erweiterung von Schnittstellen im Bereich des Veranstaltungskalenders, die technische Umsetzung der neuen europäischen Datenschutzrichtlinien, die Verbesserung der Suchfunktion auf der Website oder die digitale Ausgabe von amtlichen Anzeigen (Inserate).

Bei der Fachabteilung Personal lag der Schwerpunkt in der Einführung des neuen Lohnsystems, welches per 1. Dezember 2018 realisiert werden konnte. Nach der Finalisierung der Funktionseinreichungen mit der Linie, wurden verschiedene Mitarbeitenden-Informationen sowie Vorgesetztenschulungen angeboten, welche rege besucht wurden. Die Übergabe

der persönlichen Mitteilung an die Mitarbeitenden in Zusammenhang mit der persönlichen Überführungssituation erfolgte durch die vorgesetzte Person.

Das Projekt Zulagen und Zuschläge wurde aufgrund zahlreicher Rückmeldungen sistiert, wird überdacht und im 2019 neu aufgelegt.

Nebst der Umsetzung des Lohnprojekts standen weitere Themen im Bereich Personal an. So konnte das Mitarbeitendengespräch zum ersten Mal elektronisch vorbereitet und dokumentiert werden. Bei der jährlichen Führungsschulung bearbeiteten die Führungskräfte in eintägigen Workshops unter Anleitung eines externen Moderators das Thema "Kritische Gespräche führen".

Das Personalfest stand unter dem Motto "Baustelle" und konnte erfolgreich im Spätsommer durchgeführt werden.

Im Bereich Controlling galt es, die mit der Budgetkommission erarbeiteten und vom Stadtrat priorisierten Massnahmen in die Produktebudgets 2019 einfliessen zu lassen und transparent zu machen.

Die im 2017 begonnene Zusammenarbeit mit einer einwohnerrätlichen Arbeitsgruppe, die sich mit Gestaltungsfragen zur Wirkungsorientierten Verwaltungsführung befasste, wurde im 2018 erfolgreich abgeschlossen. Konkret wurden folgende Veränderungen bei den Produktdarstellungen erstmals im Budget 2019 umgesetzt:

- Unterscheidung gesetzliche und vom ER/SR bestellte Leistungen
- Straffung und Präzisierung der Leistungsbeschreibungen
- Legende über die Erlöspositionen auf dem Titelblatt
- Zusammenlegung diverser Produkte im Sinne einer Straffung und Vereinfachung

Die Veränderungen wurden vom Einwohnerrat in der Budgetdebatte positiv aufgenommen.

Markus Schneider
Ressort Dienste



2.2.2 Stadtentwicklung

2.2.2.1 Standortmarketing

Mit total deutlich über 100'000 Logiernächten stieg die Übernachtungszahl erneut und liegt fast doppelt so hoch wie 2003. Die Auftritte bei Schweiz Tourismus konnten im Bereich der Schweizer Städtekampagne und der Aktivitäten der zehn Schweizer Wellness-Destinationen gefestigt werden. Die Kooperation Tourismusregion Zürich mit Winterthur, Zürich und Zug fokussierte bei den Freizeitgästen auf die Plattform www.kinderregion.ch und die Unterstützung unserer grossen Festivals. Auch im Tagungsgeschäft entwickelte sich die Zusammenarbeit erfreulich; das Trafo etabliert sich als wichtiges Angebot für das Kongressbüro Zürich. Die kleineren Anbieter profitieren davon. Die Nutzung des mit der IG Hotels Region Baden aus der City-Tax finanzierten Citytickets nahm dank verstärkter Kommunikation an den Receptionen weiter zu. Die Gäste schätzen vor allem die kostenlose ÖV-Nutzung auf dem Stadtnetz. Die ebenfalls mit der City-Tax finanzierte langjährige Kampagne weekend.baden.ch bleibt erfreulich beliebt und schafft Gewissheit, dass Baden auch am Wochenende die Übernachtungszahl steigern kann.

In den Bädern konnte im Frühsommer dank Unterstützung der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden, des Hotels Limmathof sowie der Ortsbürgergemeinde Baden im Inhalatorium das Bäder-Infocenter eröffnet werden. Täglich zwischen 9 und 19 Uhr finden Interessierte dort in Selbstbedienung Infos zur Geschichte, Wellnessdestination und zu den Bauprojekten. Die Thermalwasserangebote des Vereins Bagno Popolare ergänzen die temporäre Thermalbank ideal und schaffen mit den Bäder-Führungen wertvolle Besucherfrequenzen während der Bauzeit.

Nach dem verhaltenen Wachstum der Nutzungen bei der elektronischen Kulturagenda im Vorjahr muss nun 2018 mit 4'800 Besuchen pro Monat (2017: 7'400) eine Reduktion verkraftet werden. Die Schliessung vom Kurtheater im Frühling spielt hier hinein. Zudem führen weiterhin technische Engpässe zu Beeinträchtigungen in der Kundenführung, welche die Akzeptanz spürbar verkleinern. Mit inzwischen über 13'500 Facebook-Abos und neu 2'500 Instagram-Followers entwickelten sich dagegen die Aktivitäten in den Social Media-Kanälen erfreulich.

Das angestrebte Wachstum bei den Stadtführungen konnte nicht erreicht werden, vor allem wegen vorübergehenden Lücken bei eigenen Werbeaktivitäten. Mit 585 Führungen verharret das Total knapp auf dem Vorjahresniveau. Das Ticketing-Volumen war wie erwartet wegen dem geschlossenen

Kurtheater deutlich tiefer als 2017. Der Online-Anteil entwickelte sich auf 62%. Für das Tagungsgeschäft konnte eine mit Insertionen finanzierte Broschüre lanciert werden. Der Kostendeckungsgrad konnte (von 54% im Vorjahr) auf 70% gesteigert werden.

Für den Bereich Wirtschaft verabschiedete der Stadtrat im April die Entwicklungsstrategie Branchenschwerpunkte. In Ergänzung zum Schwerpunkt Hightech Energie soll am Standort Baden die Diversifikation in den Branchen ICT, Medizintechnik und Gesundheit/Wellness weitergehend gefördert werden. Die städtischen Wirtschaftsveranstaltungen "Marktplatz Baden" im Frühling und "Über den Tellerrand" im Herbst waren sehr gut besucht. Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Standortförderung Aargau Services konnte intensiviert werden.

Die Konsequenzen aus dem Ende Jahr entschiedenen Verkauf der Stromnetzsparte von ABB sind für den Standort Baden noch nicht abschätzbar. In Abstimmung mit dem Kanton Aargau hat die Stadt Baden zusammen mit den Zuständigen seitens ABB sofort ein Vorgehen festgelegt, um sowohl bezüglich der Reorganisation von ABB als auch dem künftigen Schweizer Hauptsitz der neuen Stromnetzsparte von Hitachi (Entscheidung voraussichtlich 2020) mit aller Kraft die Chancen der Entwicklung in Baden nutzen zu können. Der 2017 angekündigte Stellenabbau bei GE ist in Umsetzung und betrifft überwiegend in Baden Nord domizilierte Geschäftseinheiten. Ansaldo hat für den Wegfall ihrer Räumlichkeiten an der Römerstrasse definitiv in Baden an der Haselstrasse einen neuen Standort erhalten (Umzug Frühling 2019). Axpo hat nach der Konzentration verschiedener Geschäftsstandorte neu an den Standort Baden die Konsolidierung abgeschlossen. Weiterhin erfreulich sind die erreichten Wachstumsziele bei den KMU. Die netto 50 Firmen mehr Ende Jahr reihen sich in den langjährigen Trend am Standort Baden ein.

Die Weihnachtsbeleuchtung bleibt ein glaubwürdiges Alleinstellungsmerkmal, dessen Vermarktung einen relevanten Beitrag zum sehr zufriedenstellenden Weihnachtsgeschäft in der Innenstadt beigetragen haben dürfte. Zum medial erfolgreichen Auftakt brachte das "Lichterwecke" wiederum Tausende in die Stadt. Die mit City Com Baden etablierte Arbeitsgruppe "Stammtisch Einkaufsstadt" ist weiterhin sehr aktiv. Andere Städte haben dieses Instrument inzwischen übernommen.

Markus Schneider
Ressort Stadtentwicklung



2.2.2.2 Entwicklungsplanung / Stadtökologie

Der im Herbst veröffentlichte "Planungsbericht 2018" ist der erste Rapport zum "Planungsleitbild 2026". Er gibt einen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre, einen Überblick über den heutigen Stand sowie einen Ausblick auf verbleibende Aufgaben und Themen und ist damit eine wichtige Grundlage für die Legislaturperiode 2019 – 2022.

Im Rahmen des Raumentwicklungskonzepts (REK) der Stadt Baden fanden im März/April eine breit angelegte Bevölkerungsbefragung sowie spezielle Befragungen verschiedener Interessensgruppen statt. Diese richteten sich an die Wohnbevölkerung, aber auch an Personen, die in Baden arbeiten oder ihre Freizeit verbringen. Damit konnten Erkenntnisse über die Erwartungen an die Stadt- und Quartierentwicklung sowie über das Freizeit- und Einkaufsverhalten, das Mobilitätsverhalten und das Wohn- und Arbeitsumfeld gewonnen werden. Die Ergebnisse fliessen in die Erarbeitung des Raumentwicklungskonzeptes ein.

Mit Eröffnung des Schulhausplatzes ist die Busachse Ost für Postautos in Betrieb. Damit auch die Kurse der RVWB von der neuen Linienführung profitieren, muss die Haltestelle an der Bahnhofstrasse 7 zusammen mit dem privaten Neubau fertiggestellt werden (Frühjahr 2019).

Für die Neuauflage des Verfahrens zur Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung Galgenbuck liegen die Bestimmungen im Entwurf vor. Ausstehend ist der Erschliessungsnachweis. Dieser sollte mit dem "Betriebs- und Gestaltungskonzept Mellingerstrasse" erbracht werden. Das im März 2018 vom Kanton vorgelegte Vorprojekt ist aus Badener Sicht in mehreren Punkten unbefriedigend und eine Projektierungsrunde erforderlich. Die Stadt trifft Abklärungen, um die Erschliessung Galgenbuck vom Projekt Mellingerstrasse zu entkoppeln. Der Erschliessungsnachweis ist Voraussetzung für die Fortsetzung der Teilrevision Galgenbuck. Diese wird der Mehrwertabgabe unterliegen; der Entwurf des kommunalen Reglements liegt vor.

Auf Grundlagen des weiterbearbeiteten Siegerprojekts des Wettbewerbs Brisgi hat die Wohnbaustiftung Baden den Gestaltungsplan erarbeitet und der Stadt zur Mitwirkung und Vorprüfung eingereicht. Die öffentliche Auflage erfolgt 2019.

Im Vorfeld der Kreditvorlage zum Brown Boveri-Platz hat sich eine stadtinterne Arbeitsgruppe unter Federführung der Entwicklungsplanung mit den Nutzungen der öffentlichen Räume und den Auswirkungen des neuen Brown Boveri-Platzes auf diese befasst.

Die Stadt Baden wurde anlässlich des Energietages des Bundesamtes für Energie in Zürich zum vierten Mal in Folge mit dem Label Energiestadt Gold ausgezeichnet. Das Energie-

konzept 2017-2026 bildete die Basis dazu, ebenso die holzbetriebene Heizzentrale in Dättwil, welche das Fernwärmenetz Dättwil mit erneuerbarer Wärme versorgt und Strom für etwa 700 Haushalte produziert.

Der Planungsverband Baden Regio führte im Juni 2018 ein Strategieseminar mit den Vorstandsmitgliedern durch. Die gewonnenen Ergebnisse werden weiterverfolgt. Über die Kantons Grenzen hinaus wirkte Baden bei der Metropolitankonferenz Zürich und der Projektschau Limmattal 2025 mit.

Beim kantonalen Projekt OASE erfolgte 2018 der Richtplaneintrag als Zwischenergebnis. Es wurden Vertiefungsstudien u.a. zu Stadt- und Freiraum und Fuss- und Radverkehr getätigt. An Workshops mit Gemeindevertretern fand ein partizipativer Austausch statt. Die Bestvariante wurde bestimmt und öffentlich vorgestellt, sie befindet sich seit Dezember in der Ämtervernehmlassung.

Die Badener Umweltwochen mit dem Titel "STADT MACHT KLIMA" stellten im Hitzesommer 2018 eine sehr erfolgreiche Kampagne der Öffentlichkeitsarbeit dar, die grossen Zuspruch bei der Bevölkerung fand und über Baden hinaus auf Interesse stiess.

Im November hat der Stadtrat dem Folgebericht zur "Nachhaltigen Beschaffung in der Stadtverwaltung" zugestimmt. Mit diesem Arbeits- und Orientierungsdokument wurden bestehende nachhaltige Beschaffungsstandards bestätigt, ein neuer Standard (Möbelbeschaffung Stadtverwaltung und Schulen) sowie Massnahmen für den nachhaltigen Beschaffungsprozess wurden eingeführt.

Die umfangreiche Erhebung aller Freihaltezonen auf dem Badener Stadtgebiet wurde 2018 abgeschlossen. Damit wurden für die Freihaltezonen Istzustand, Vernetzungsfunktionen und Massnahmenpriorisierungen festgelegt.

Der Landschaftsraum Baldegg wurde im Herbst zur Förderung des Natur- und Artenschutzes und zum Erhalt des Landschaftsschutzes aufgewertet.

In der Umweltbildung konnte die Anzahl der Veranstaltungen gegenüber 2017 nochmals gesteigert werden. Die Zufriedenheit der Lehrpersonen und Kinder mit dem Programm der Umweltbildung ist gemäss regelmässiger Umfragen sehr gross. Bei den Lehrpersonen fand die Weiterbildung "Draussen unterrichten" grosses Interesse. Der Kurs war ausgebucht.

2018 begleitete die Stadtökologie einzelne Semesterarbeiten und diverse Bildungsprojekte z.B. von ZHAW, Berufsschule Brugg, Kantons- und Volksschule Baden.

Markus Schneider
Ressort Stadtentwicklung

